



## DIE 10 STANDARDS DER WORLD FAIR TRADE ORGANIZATION (WFTO) ERKLÄRT AM DÜSSELDORF KAFFEE

### 1. Chancen für wirtschaftlich benachteiligte Produzent\*innen



Die Bekämpfung der Armut durch den Fairen Handel ist ein zentrales Ziel der *World Fair Trade Organization* (WFTO). Das Vorhaben beinhaltet die Unterstützung von marginalisierten Kleinerzeuger\*innen, unabhängig davon, ob es sich um Familienbetriebe handelt oder ob sie in Verbänden oder Genossenschaften organisiert sind.

Die Bohnen des Düsseldorf Kaffee stammen aus einem kleinen Dorf am Fuße des Kilimanjaro. Dort lebt unter anderem der Wachagga Stamm, eine kleine Community, die nachhaltige Landwirtschaft betreibt. Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, haben sie sich zu einer Kooperative zusammengeschlossen, die Rononi Kooperative. Die Rononi besitzen nicht die Kapazitäten, um den Kaffeeanbau mengenmäßig rentabel zu gestalten, da die Erntemengen zu gering sind. Daher war es schon länger ihr Ziel, die Qualität des Kaffees vor Quantität zu priorisieren. Diese Umstellung benötigte finanzielle Mittel und vor allem eine Perspektive für die Zukunft. Durch die andauernde Partnerschaft zwischen der Kooperative und der Rösterei VIER ist diese Planungssicherheit gegeben. Der Düsseldorf Kaffee gibt ihnen die Freiheit, in ihre Produktion zu investieren und stärkt die wirtschaftliche Selbstversorgung der Community.

### 2. Transparenz und Verantwortlichkeit



Der Düsseldorf Kaffee steht für transparente Handelsbeziehungen entlang der gesamten Wertschöpfungs- und Lieferkette. Es findet ein ständiger Austausch zwischen den Handelspartner\*innen statt, bei denen relevante Informationen und Verbesserungsvorschläge geteilt werden. Die Kommunikationswege sind auf allen Ebenen der Handelskette offen. Zudem finden regelmäßig Verhandlungen statt, in denen die Rononi den Verkaufspreis der Kaffeebohnen maßgeblich mitbestimmen können. Es handelt sich um eine Partnerschaft auf Augenhöhe.

### 3. Faire Handelspraktiken



Das soziale, wirtschaftliche und ökologische Wohlergehen der Produzent\*innen steht beim Düsseldorf Kaffee klar im Vordergrund. Das Eine Welt Forum Düsseldorf erzielt keine Gewinne durch den Düsseldorf Kaffee. Unser Ziel ist es, auf die Bedeutung von Fairem Handel aufmerksam zu machen, globale Zusammenhänge aufzuzeigen und die Notwendigkeit von einem weltweiten solidarischen Miteinander deutlich zu machen.

Auch die Rösterei VIER produziert den Düsseldorf Kaffee ausschließlich zum Selbstkostenpreis. Dabei achtet sie besonders auf den fairen Umgang mit Produzent\*innen und Lieferant\*innen. Die Rösterei VIER verpflichtet sich zur Abnahme der gesamten verfügbaren Menge und zu einer Zusammenarbeit auf unbeschränkte Zeit. Es handelt sich um eine langfristige Handelsbeziehung auf der Basis von Solidarität, Vertrauen und gegenseitigem Respekt, die zu Förderung und Wachstum des Fairen Handels beitragen soll. Die Anzahlung der Ernte findet bereits im Dezember eines jeden Jahres statt, obwohl die Verschiffung erst im März erfolgt. Dies steigert die Planungssicherheit der Kooperative und die Rononi können früher wichtige Investitionen tätigen.

### 4. Zahlung eines fairen Preises



Die Rösterei VIER sieht den Kaffeeinkauf nicht als „Hilfe“ an, sondern als gleichberechtigte Partnerschaft und Handelsbeziehung. Sie zahlt faire Preise für einen qualitativ hochwertigen Kaffee. Dadurch wird den Produzent\*innen eine faire Entlohnung gesichert, wobei das Prinzip gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Männer zur Anwendung kommt. Wie hoch eine faire Bezahlung sein muss, wird in ständigem Dialog, in gegenseitiger Absprache und unter Mitwirkung aller Beteiligten festgelegt.

Der Kaffeepreis in Tansania ist staatlich reguliert und von dem Weltmarktpreis für Kaffee abhängig. Da die Kooperativen in Tansania ihren Kaffee ausschließlich über Auktionen verkaufen dürfen, finden die Verhandlungen zwischen der Rösterei VIER und der Kooperativen vorab statt. Die Rösterei stockt im Nachhinein den Auktionspreis bis zu dem vorher vereinbarten Kaffeepreis auf.

### 5. Kinderarbeit und Zwangsarbeit ausgeschlossen



Die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonventionen, sowie den nationalen Gesetzen bildet die die Arbeitsgrundlage aller Beteiligten. Auf der gesamten Wertschöpfungskette des Düsseldorf Kaffee hat keine Zwangsarbeit oder ausbeuterische Kinderarbeit stattgefunden. Das Wohlergehen und die Sicherheit der Menschen stehen immer an erster Stelle.

## 6. Nicht-Diskriminierung, Gleichberechtigung und Vereinigungsfreiheit



Die Rononi sind eine demokratisch organisierte Kooperative (vergleichbar mit einer Gesellschaft) und werden als gleichberechtigter Geschäftspartner auf Augenhöhe betrachtet. Die Produzent\*innen sind vertraglich nicht an die Rösterei VIER gebunden und können daher ihren Kaffee auch anderweitig verkaufen. Dadurch bleibt ihnen die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit weiterhin erhalten. Die Kooperative besteht aus 17 Frauen und 33 Männern die gemeinsam über alle Entscheidungen bestimmen.

## 7. Bessere Arbeitsbedingungen



Die Sicherstellung eines gesunden Arbeitsumfelds und der Einhaltung von nationalen und lokalen Gesetzen sowie den ILO-Konventionen steht bei allen Beteiligten klar im Fokus. Die Rösterei setzt sich außerdem für eine Verbesserung der Infrastruktur vor Ort ein, indem sie unter anderem die Bewässerungssysteme weiter ausbaut.

## 8. Förderung der Fähigkeiten / Weiterbildung



Ziel ist es, die positiven Auswirkungen und Entwicklungsmöglichkeiten für marginalisierte Kleinproduzent\*innen durch Fairen Handel zu steigern. Die Rösterei VIER bietet der Rononi Kooperative professionelle Unterstützung, indem ein ständiger Wissensaustausch zwischen allen Beteiligten stattfindet und insbesondere die Managementfähigkeiten der Rononi gefördert werden. In Absprache mit den Produzent\*innen werden die Qualitätsstandards bestimmt, welche zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Zusätzlich erhält die Kooperative professionelle Unterstützung durch einen befreundeten Kaffeeproduzenten vor Ort. Sie unterstützen die Rononi kostenlos beim Anbau und der Aufbereitung und übernehmen die Abwicklung des Exports. Im Gegenzug unterstützt die Rösterei VIER die Kaffeeplantage bei experimentellen Aufbereitungsmethoden und sensorischer Qualitätseinordnung ihrer Kaffees.

## 9. Förderung des Fairen Handels



Ziel des Projekts ist es, auf den Fairen Handel und auf die Notwendigkeit für mehr Gerechtigkeit im Welthandel, insbesondere im Kaffeehandel, aufmerksam zu machen. Dabei sollen so viele Menschen wie möglich erreicht und für die Thematik sensibilisiert werden. Durch eine transparente Beleuchtung der Wertschöpfungs- und Lieferkette soll der Düsseldorf Kaffee als Musterbeispiel für fairen Kaffee dienen und die Aufmerksamkeit auf die Produzent\*innen lenken, damit sie die Wertschätzung erhalten, die sie verdienen. Daran anknüpfend wird ein Bildungsmaterial für Schulen erstellt, welches sich mit dem Fairen Handel auseinandersetzt. Der Düsseldorf Kaffee dient dabei als Beispielprodukt.

## 10. Umweltschutz



Die Kaffeebohnen des Düsseldorf Kaffee stammen von der Rononi Kooperative, ein Zusammenschluss von mehreren Farmer\*innen am Fuße des Kilimandscharo. Die Region ist auch bekannt unter dem Namen Chagga Homegardens.

Seit mehreren Jahrhunderten wird dort ein besonderes Anbauverfahren praktiziert, das so nur am Hang des Kilimandscharo zu finden ist und sich durch eine äußerst nachhaltige Form der Landnutzung auszeichnet. Die Chagga Homegardens besitzen eine besonders hohe biologische Vielfalt und sind die Heimat von bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Typisch für das agrarwirtschaftliche System der Chagga-Gärten ist ihre vielschichtige Vegetationsstruktur, die der eines tropischen Bergwaldes ähnelt. Die oberste Vegetationsschicht besteht aus diversen Baumarten, die vor allem als Schattenspender für die anderen Schichten fungiert. In der Strauchschicht wachsen die wichtigen Kulturpflanzen, darunter auch Bananen- und Kaffeebäume. In der untersten Schicht wird Gemüse angebaut. Bewässert wird das Gebiet durch ein Netz aus Kanälen, die aus dem Bergwald stammen. Schätzungen zufolge existierten die ersten Homegardens bereits im 12. Jahrhundert. Durch dieses mehrschichtige System kann die Nutzung des begrenzten Landes maximiert und die Ernährungssicherheit in einem sich verändernden Klima gewährleistet werden.

Die Region gilt als eine naturbasierte Lösung, die biodiversen Anbau und die Förderung von resilienten Ökosystemen mit dem kulturellen Erbe der Bevölkerung rund um den Mt. Kilimanjaro kombiniert und seit 2019 von der UN als Globally Important Agricultural Heritage System (GIAHS) anerkannt wird.